

29. Juni 2017

## **Eitel Sonnenschein im Euroraum – aber Wolken über USA**

- **Deutsches Wachstum bleibt ungebremsst –  
LBBW-Research rechnet für 2017 mit 1,8 Prozent**
- **Europa: Wahlausgänge Startschuss für nachhaltiges  
Wachstum – für Eurozone 1,7 Prozent prognostiziert**
- **Donald Trumps Untätigkeit bremst US-Wirtschaft –  
für 2017 nur noch mit 2,2 Prozent Wachstum erwartet**
- **Euro verliert weiter, Mitte 2018 bei 1,10 Euro –  
EZB bleibt noch gut zwei Jahre bei Nullzinspolitik**

Drei Monate vor der Bundestagswahl steht der Euroraum nach Ansicht der Landesbank Baden-Württemberg gefestigt da. „Die Befürchtung, dass der Brexit in anderen EU-Staaten Nachahmer finden könnte, haben sich nicht bestätigt. Ebenso wenig hat sich der Siegeszug populistischer Parteien fortgesetzt“, sagte Chefvolkswirt Uwe Burkert am Donnerstag in Frankfurt. Der Wahlerfolg Emmanuel Macrons bei den Präsidentschafts- und den Parlamentswahlen nährt eher die Hoffnung, dass die Achse Deutschland/Frankreich die europäische Integration vorantreibt und die EU speziell bei der Wirtschafts- und Verteidigungspolitik enger zusammenwächst. Konjunkturelle Frühindikatoren zeigen bereits an, dass das Wirtschaftswachstum auf breiten Schultern ruht und alle Euro-Länder in diesem Jahr auf Wachstumskurs sind, urteilt Burkert: „Deshalb rechnen wir für die Euroländer in diesem Jahr mit durchschnittlich 1,7 Prozent Wachstum, nach bislang 1,3

Seite 2

Presseinformation

29. Juni 2017

Prozent. Für Deutschland heben wir unsere Prognose für 2017 von 1,5 auf 1,8 Prozent an.“

Die Erholung der europäischen Wirtschaft verfolgt auch die EZB zunehmend optimistischer. Sie sieht aber wenig Grund, die Geldpolitik deutlich zu straffen, solange die Inflationsdynamik schwach bleibt. Nach Einschätzung der LBBW werden die Notenbanker trotzdem im September den Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm für den Jahreswechsel ankündigen. „Der Ausstieg wird sehr behutsam erfolgen und sich über das gesamte nächste Jahr hinziehen“, sagt Burkert. „Eine Erhöhung des EZB-Leitzinses erwarten wir erst für 2020.“

### **Wirtschaftswachstum bleibt unter Vorkrisenniveau**

Besonders erfreulich entwickelt sich die deutsche Wirtschaft. Die gute Konjunkturlage belegt der erneute Anstieg des ifo-Geschäftsklimas im Mai. Der Index hat mit 115,1 Punkten den höchsten Stand seit Beginn der Berechnungen für Gesamtdeutschland 1991 erreicht. Da seit der Finanzkrise aber das Potenzial für das langfristige Wachstum geringer als früher ist, werden die Wachstumsraten der Vorkrisenzeit aber auch in guten Konjunkturphasen nicht mehr erreicht, warnt der Chefvolkswirt vor überzogener Hoffnung. Zudem ist das Wachstum der Investitionen vorrangig bei Bauprojekten und „sonstige Investitionen“ zu verzeichnen. Ausrüstungsinvestitionen lägen hingegen bis heute unter ihrem Vorkrisen-Niveau und trügen somit nicht zum Wirtschaftswachstum bei, so der Chefvolkswirt.

Sorgen bereitet die Entwicklung der weltgrößten Volkswirtschaft USA. Von dem Investitionsprogramm, das Donald Trump zu seiner Wahl versprach, ist bislang nichts zu sehen. „Wir sehen durchaus das Risiko, dass eine Eintrübung

Seite 3

Presseinformation

29. Juni 2017

der Stimmung unsere positiven Wachstumserwartungen für die USA gefährden könnte. Angesichts dieser Entwicklung senken wir unsere Wachstumsprognose für das Jahr 2017 von 2,5 auf 2,2 Prozent und für das Jahr 2018 von 2,8 auf 2,4 Prozent“, sagt Burkert.

Die US-Notenbank wird nach Burkerts Ansicht in den kommenden zwölf Monaten die Zügel weiter anziehen und ihr Zielband für den Tagesgeldsatz noch zweimal um jeweils 25 Basispunkte erhöhen. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen sieht Burkert auf 2,7 Prozent steigen. Die Ausweitung des US-Renditevorsprungs sollte wiederum eine Aufwertung des US-Dollars bis auf 1,10 Euro bewirken.

**Die vollständige Präsentation finden Sie hier:**

[www.LBBW.de/Kapitalmarkt-Update](http://www.LBBW.de/Kapitalmarkt-Update)

Konjunktur				Aktienmarkt				
in %	2016	2017e	2018e	in Punkten	aktuell	30.09.17	31.12.17	30.06.18
Deutschland	BIP	1,8	1,8 (1,5)*	1,6 (1,5)*	12 771	12 250	12 750	13 000
	Inflation	0,5	1,7	1,8				
Euroland	BIP	1,7	1,7 (1,3)*	1,6 (1,5)*	3 562	3 400	3 500	3 600
	Inflation	0,2	1,5	1,5				
USA	BIP	1,6	2,2 (2,5)	2,4 (2,8)	21 410	20 250	21 000	21 250
	Inflation	1,3	2,0 (2,5)	2,0 (2,5)				
China	BIP	6,7	6,5	6,3	20 214	19 250	19 250	19 750
	Inflation	2,0	1,5	2,5				
Welt	BIP	3,1	3,3	3,5 (3,6)				
	Inflation	2,5	2,8 (2,9)	3,0 (3,1)				
Zinsen				Rohstoffe und Wahrungen				
in %	aktuell	30.09.17	31.12.17	30.06.18	aktuell	30.09.17	31.12.17	30.06.18
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00	US-Dollar je Euro	1,12	1,12 (1,10)	1,10 (1,07)
Bund 10 Jahre	0,25	0,50 (0,60)	0,60	0,80 (1,00)	Franken je Euro	1,09	1,08	1,08
Fed Funds	1,25	1,25	1,50 (1,25)	1,75	Gold (USD/Feinunze)	1245	1300	1350
Treasury 10 Jahre	2,14	2,30 (2,50)	2,50 (2,60)	2,70 (3,00)	Öl (Brent - USD/Barrel)	46	50 (55)	50 (55)